

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

35. Jahrgang.

Nr. 82.

Neuenbürg, Donnerstag den 12. Juli

1877.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg. Bekanntmachung Gerichtsferien betreffend.

Durch Gesetz vom 30. Mai 1858 sind bei allen Gerichten des Königreichs Ferien eingeführt worden, welche vom 15. Juli bis 25. August dauern.

Während dieser Ferien haben nur solche Rechtsangelegenheiten Anspruch auf Beförderung durch die Gerichte, welche durch das gedachte Gesetz als „dringend“ ausdrücklich bezeichnet sind. Wänicht also außerdem Jemand eine Rechtsangelegenheit während der Ferien durch die Gerichte als erledigt zu sehen, so muß der Antrag hierauf gehörig begründet und wenn schriftlich eingereicht, als „Feriensache“ bezeichnet sein.

Dies wird zur Nachachtung hiemit bekannt gemacht und Jedermann aufgefordert sich aller Anträge und Gesuche in nicht dringlichen Angelegenheiten während der Ferien zu enthalten.

Den 3. Juli 1877.

K. Oberamtsgericht.
R ö m e r.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantsache des Karl Schifferle, Bauers von Feldbrennach wird die Schuldenliquidation am

Montag den 17. Sept. 1877,
Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Feldbrennach vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezeffe ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, so weit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel,

und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exel.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Montag den 10. Sept.,
Vorm. 9 Uhr

auf dem Rathhause in Conweiler vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, vom Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. **Feriensache.**

Neuenbürg den 9. Juli 1877.

Kgl. Oberamtsgericht.
R ö m e r.

Revier Schwann.

Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 18. Juli
Vorm. 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Schwann aus Böhert und Oberer Bergwald bei Dennach: 388 Nm. buchene Scheiter, 870 Nm. dto. Prügel und Abholz, 808 Nm. Nadelholz-Scht., 1627 Prügel und Abholz, 304 Nm. buchene und 357 Nm. Nadelholz-Keisprügel.

Forstamt Altenstaig.

Revier Simmersfeld.

Stamm- & Brennholz-Verkauf

am Samstag den 21. Juli d. J.

von Vormittags 9 Uhr an

im Waldborn in Enzklösterle aus dem Staatswald Oberes Rienhärtsle:

23 Buchen mit 23 Fm. und 467 Stück Nadelh.; Lang- und Klobholz mit 648 Fm.; 20 Nm. buchene und 69 Nm. Nadelholz-Prügel und Anbruch, 160 Nm. Tannerrinde und 3600 geschälte Nadelreiswellen auf Haufen.

Das Brennholz eignet sich zur Abfuhr nach Altenstaig. Verkauf des Stammholzes um 11 Uhr.

Altenstaig den 10. Juli 1877.

K. Forstamt.

Forstbezirk Kaltenbronn.

Langholz-Verkauf.

Aus den diesseitigen Domänenwaldabtheilungen Dürreißberg, Riegrund und Häuserwald werden nachstehende Nadelholzsortimente im Submissionswege verkauft:

2	Bauholzstäme I. Cl. mit 6,16 Fm.,
31	II. " " 62,46 "
72	III. " " 70,59 "
447	IV. " " 204,37 "
182	V. " " 27,71 "
78	Sägholzstäme I. Cl. mit 121,64 Fm.,
66	II. " " 63,09 "
10	Ausshußflöße mit 7,39 Fm.

Die Angebote, welche — nach Sortimenten getrennt — für $\frac{1}{100}$ Festmeter gestellt werden müssen, sind längstens bis Montag den 16. ds. Mis.

Vorm. 10 Uhr

portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Langholz“, bei unterfertigter Stelle einzureichen, welche auf Anfrage nähere Auskunft ertheilt. Die Eröffnung der Angebote findet zu obiger Stunde statt. Zur Zahlung wird bis 1. Februar 1878 Frist bewilligt.

Waldbüter Fütterer in Dürreiß ist angewiesen, das Holz vorzuzeigen.

Gernsbach, 7. Juli 1877.

Gr. Bezirksforstrei Kaltenbronn.

A. A.
F e c h t.



**Forstbezirk Kaltenbronn.
Langholz = Versteigerung.**

Aus den Domänenwaldabtheilungen: Gühnerwäherle, Delhafen, Hohlhohmisch, Siebischer Wald, Diebau, Schwarzenrain und Junferngang versteigern wir mit Zahlungsfrist bis 1. März 1878 nachstehende Raodelholzsortimente:

23 Bauholzstämmen II. Cl. mit 57,74 Fm., 346 III. Cl. mit 352,29 Fm., 3829 IV. Cl. mit 1727,60 Fm., 1557 V. Cl. mit 253,50 Fm.; 105 Sägholzstämmen I. Cl. mit 154,19 und 128 II. Cl. mit 121,39 Fm. und 36 Ausschüßlöcher mit 19,39 Festmeter.

Die Versteigerung findet am Freitag den 20. Juli Vorm. 10 Uhr im Gasthaus zu Kaltenbronn statt. Die Domänenwaldhüter Rippe in Kaltenbronn und Kleinschmidt in Nombach zeigen Kaufs Liebhabern das Holz vor.

Gernsbach, 9. Juli 1877.
Großh. Bezirksforstei Kaltenbronn.
H. H.
Fecht.

Revier Liebenzell.

Fuhr-Akkord.

Am Samstag den 14. d. M.
Morgens 8 Uhr

im Baldhorn zu Unterreichenbach Akkord über die Befuhr von 246 Rm. Nadelholz-Scheiter aus dem Staatswald unteres Löhned zum Bahnhof in Unterreichenbach.
Liebenzell, 10. Juli 1877.

R. Revieramt.

Revier Hofstett.

Akkord über Zimmerarbeit

Am Samstag den 14. Juli d. J. wird das Herstellen von 3 Wasserwehren in der Kleinzell auf Agenbacher Markung verakkordirt.

Ueberschlag im Ganzen 269 M 6 S.
Zusammenkunft

Vorm. 10 Uhr
bei der Brühlstube.
Hofstett den 7. Juli 1877.

R. Revieramt.

Neuenbürg.

Haus- & Garten-Verkauf.

Die den Christof Blais, Seilers Kindern gehörige abgeschiedene Hälfte an dem Stockigen Wohnhaus Nr 112 in der Mühlstraße und an dem Hintergebäude Nr. 112 a im Zwinger,
sodann

4 Ar 28 Meter Garten am hintern Berg kommt am

Samstag den 14. d. M.

Abends 6 Uhr

zum letztenmal zum Aufstreich.

Den 10. Juli 1877.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Arnbach.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 16. Juli d. J. verkauft die Gemeinde auf dem Rathhause:

305 Stück tannene Säglöcher und Bauholz mit 203,41 Fm., wozu Käufer auf Vormittags 9 Uhr einge-laden werden.

Den 9. Juli 1877.

Schultheiß
Buchter.

Dobel.

Gefunden wurde

auf der Straße von Neulas nach Schwann 1 Schabrade, welche vom Eigenthümer binnen 8 Tagen in Empfang zu nehmen ist bei dem

Schultheißenamt.

Privatnachrichten.

Die Gewerbebank Neuenbürg eingetragene Genossenschaft

sucht Geld in großen und kleineren Posten aufzunehmen.

Beim Eisenbahnunglück hat sich ein Pinscherhündchen

verkauft. Der Finder wird gebeten solches entweder bei Herrn Bärenwirth Burghardt in Neuenbürg oder im „Schwarzen Adler“ in Pforzheim abzugeben.

Calw.

Unterzeichneter empfiehlt seine selbstgefertigten eisernen

Gartenmöbel

als: Klappstühle, Tabouret, Tische und Bänke verschiedener Größen und Façon zc. bei billigt gestellten Preisen.

Chr. Erhardt.

Karten

des russisch-türkischen Kriegeschauplatzes bei
Jak. Mech.

W i l d b a d.

Kein Mensch ist auch nur einen Augenblick davor sicher, von einem Unglücksfall oder einer langwierigen Krankheit betroffen und dadurch kürzere oder längere Zeit oder gar bleibend erwerbsunfähig zu werden.

Alle diejenigen, deren Existenz und Familienglück von ihrer Berufsfähigkeit und täglichem Erwerb abhängig ist, sollen deshalb nicht versäumen, durch Betheiligung an einer Kranken- und Sterbefasse die pecuniären, oft sehr nachtheiligen Folgen welche aus langwierigen Krankheiten oder Invalidität entstehen, von sich und ihren Familien nach Möglichkeit abzuwenden. Hierzu bietet der

**Allgemeine Deutsche Versicherungs-Verein
in Stuttgart E. G.**

als größte deutsche Krankenkasse die günstigste Gelegenheit. Durch die vielseitigen Versicherungsformen derselben kann sich Jeder bei Krankheiten oder Unglücksfällen eine seinen Verhältnissen entsprechende tägliche Unterstützung von 1 bis 10 M. oder Invaliden-Pension von 100 bis 1000 M. pro Jahr durch eine in monatlichen Raten zahlbare, verhältnißmäßig geringe Prämie sichern. Der Verein ist auf Gegenseitigkeit gegründet, wird in möglichst sparsamer Weise verwaltet und kommt der sich ergebende Gewinn lediglich den Mitgliedern wieder zu gut.

Am 1. Januar 1877 waren beim Verein 30,000 Personen versichert. Prospekte des Vereins sind durch den Unterzeichneten unentgeltlich zu beziehen.

Fried. Bachofer.

Birkenfeld.

Mehrere Eimer Gräfenhäuser, Birkenfelder und Unteröwisheimer

Nothwein

verkauft

Kienzle z. Bären.

Neuenbürg.

Heidelbeeren

zum Einschlagen kauft

Wilh. Hagmayer.

Dobel.

Bei der Rentkamm. rlichen Streuablösungskasse sind sofort

1040 Mark

zum Ausleihen parat.

Gemeindepflege.
König.

7000 Mark

werden gegen etwas mehr als doppelte Sicherheit in Wirtschaftsgebäuden und Gütern aufzunehmen gesucht, ist oder inner 3 Monaten. Von wem sagt die Redaktion.

Schwann.

Fahrniß-Versteigerung.

Am Montag den 16. Juli verkaufe ich in meiner Wohnung: Maurer- und Steinhauer-Geschirr, eine Wasserpumpe, einen einspännigen Wagen, 40 Centner Heu, Schreinwerk, Fuß- und Wandgeschirr und allerlei Hausrath und lade Liebhaber hierzu ein.

Gottfried Schauble.

Neuenbürg.

Ein geordnetes

Dienstmädchen

wird auf Jacobi gesucht. Wo sagt die Redaktion des Enztälers.



Calmbach.

Wirthschafts- & Bäckerei- Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er die

Wirthschaft zur „Rose“

übernommen hat und ladet zur Eröffnung derselben auf **Sonntag den 15. d. Mts.** zu recht zahlreichem Besuche ein. Durch gute, reine Weine, kalte und warme Speisen, sowie reelle Bedienung wird es mein eifrigstes Bestreben sein, mir das Zutrauen meiner geehrten Gäste zu erwerben.

Zugleich bringe ich meine

Bäckerei

in empfehlende Erinnerung und bitte um geneigten Zuspruch

Achtungsvoll

Ph. Barth z. Rose.

Wenn je ein populär-medizinisches Werk sich schnell in allen Schichten der Bevölkerung eingebürgert hat, so ist es das berühmte Buch Dr. Airy's Naturheilmethode. Wie aus den zahlreichen Danksaugungen deutlich hervorgeht, fanden Tausende Kranke, und darunter Viele, angeblich rettungslos verloren, schnelle und dauernde Hilfe. Wir halten es für unsere Pflicht, alle Leser auf dies nur 1 Mk. kostende, und in fast allen Buchhandlungen vorrätige Werk aufmerksam zu machen.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 9. Juli. Der „Reichsanzeiger“ publiziert eine Verordnung vom 7., welche die Pferdeausfuhr an sämtlichen Grenzen gegen das Ausland bis auf Weiteres verbietet. Das Reichskanzleramt ist ermächtigt, Ausnahmen vom Verbote zu gestatten und etwaige Kontrol-Maßregeln zu treffen. Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft.

Berlin, 9. Juli. Ein gestriges Pariser Telegramm der Nat. Stg. enthält eine wichtige Nachricht über den Papst. Dasselbe lautet wörtlich: Ich hatte heute Gelegenheit, Einsicht in ein Telegramm aus untrüglicher Quelle zu nehmen, wonach der Schwächezustand des Papstes so zunimmt, daß das Eintreten der Katastrophe jetzt jeden Augenblick befürchtet werden muß.

Aus dem Großh. Hessen, 8. Juli. Künftigen Mittwoch den 11. d. trifft die württembergische Artilleriebrigade in 4 Extrazügen in Darmstadt ein, um sofort das Barackenlager in Griesheim zu beziehen.

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliebung vom 5. Juli

die erlebte Reallehrstelle in Wildbad dem Amtsverweser Kagenwadel an der Realanstalt in Hall gnädigst übertragen.

Neuenbürg, 10. Juli. Unsere Enzthalbahn wurde heute von einem schweren Unfall betroffen. Der 11 Uhr 7 M. von Wildbad abgegangene Schnellzug ist unweit der Station Birkenfeld, ca. 5 Kilom. unterhalb hier bei der Kurve eines Einschnitts durch Entgleisen der Lokomotive verunglückt. Dieselbe rannte in die Bahnböschung und stürzte auf das Geleise zurück, Tender und Postwagen wurden auf die Böschung geschleudert, die nächsten 3 Personenwagen sind zwischen Mauer und Böschung in- und nebeneinander eingeklemmt und theilweise in Atome zertrümmert, die hinteren Wagen blieben aufrecht, wurden aber vom Anprall stark erschüttert. Der entsetzliche Anblick dieser chaotischen Masse ließ größern Verlust an Menschenleben und viele Verletzungen befürchten; glücklicherweise war der Zug nicht so zahlreich wie sonst besetzt und wie durch ein Wunder kamen die Passagiere mit dem Leben davon; der Oberzugmeister, Heizer und 2 Passagiere sind schwer, andere leicht verwundet. Zufällig war ein Arzt im Zuge, der, bis von hier die Aerzte eintreffen konnten, die erste Hilfe leistete. Vier Personen wurden auf requirirtem Extratrain in das Hospital nach Pforzheim, vier Verwundete auf Fuhrwerken hierher verbracht. Der Schrecken und die Gefühle der übrigen Passagiere in dem bangen Moment zwischen Tod und Leben lassen sich denken. — Ob allzurasches Fahren oder ein etwa auf der Schiene liegender Gegenstand oder was sonst das Unglück verschuldet, ist unaufgeklärt und wird der Schleier darüber kaum gelüftet werden können. Der voraussichtlich auf einige Tage unterbrochene Verkehr muß zwischen hier und Birkenfeld, und da augenblicklich in Wildbad keine Lokomotive in Reserve ist, auch dahin durch Fuhrwerke, für welche sofort ausreichend gesorgt ist, vermittelt werden. Dies und daß Alles theils zu Wagen, theils zu Fuß zur Unglücksstätte wallfahrtet, hat den in letzter Zeit nicht gewohnten Verkehr sehr belebt. Die Räumung und Herstellung der sehr derangirten Bahn wurde sofort angeordnet und wird auch zur Nachtzeit gearbeitet. — Der Oberzugmeister ist bei Ankunft im Spital in Pforzheim gestorben.

Wildbad. Die 5. Kurliste vom 2. Juli beziffert 2308 Kurgäste, also eine Zunahme seit dem 18. Juni um 815, nicht gerechnet die Durchreisenden. Die Fremden finden heuer die Wohnungsmiethen zu etwas niedrigeren Preisen gegen früher; wohl eine Folge der allgemeinen Geschäfteverhältnisse.

Arnbad. Jakob Scheerer, leb. von hier, welcher zu Hohenheim einem Lehrlers der Obstbaumzucht angewohnt und in der Obstbauschule und den andern dortigen Obstbaumpflanzungen beschäftigt war, hat sich nach dem Zeugniß der Instituts-Direktion in den wichtigeren Verrichtungen des Obstbaues als Beschneiden, Pflanzen und Beredeln recht gute Kenntnisse und Fertigkeiten erworben.

X. Deutscher Feuerwehrtag. Auf dem IX. Deutschen Feuerwehrtag in Rassel wurde beschlossen, den X. Deutschen Feuerwehrtag in Stuttgart abzuhalten. Die Stuttgarter freiwillige Feuerwehr, im 25. Jahre ihres Bestehens, benützt die Gelegenheit, um dem Tage einen größeren Glanz zu verleihen, indem sie ihr 25jähriges Jubiläum mit der Abhaltung des X. Deutschen Feuerwehrtags verbindet. Die Hauptstadt Schwabens versteht es, Feste würdig zu begehen, daß sind die überaus zahlreichen Teilnehmer an den schönen Tagen des V. deutschen Bundesschießens im Jahre 1875 Zeuge gewesen. Daß man es überhaupt in Württemberg versteht, Feste zu feiern, dafür zeugt auch die in diesen Tagen begangene vollendete Jubelfeier des Ulmer Münsters. Aber nicht bloß um Festlichkeiten, deren Glanzpunkt in einen Festzug und darauf folgender Uebung auf dem Marktplatz bestehen wird, wird es sich bei dem X. Deutschen Feuerwehrtage handeln, vielmehr wird das Augenmerk auf eine praktische Förderung des Feuerlöschwesens überhaupt, auf einen regen Austausch der Anschauungen unter den Mitgliedern dieser wohlthätigen und gemeinnützigen Körperschaften gerichtet sein. Daß man die hohe Bedeutung des Feuerlöschwesens überhaupt und speziell die naturgemäß aus einer Zusammenkunft sämtlichen deutschen freiwilligen Feuerwehren entstehenden ersprießlichen Folgen zu würdigen weiß, mag unter Anderem daraus hervorgehen, daß die bürgerlichen Kollegien in Freiburg i. B. beschlossen, bei der Wichtigkeit des Feuerwehrtages den dortigen Mitgliedern der Feuerwehr einen Beitrag aus städtischen Mitteln zu gewähren. Als von besonderem Nutzen wird sich die in Aussicht genommene Ausstellung von Feuerlöschgeräthschaften und auf das Löschwesen bezüglichen Ausrüstungen erweisen, wozu sich bis jetzt schon gegen 100 Aussteller angemeldet haben. Es ist zu diesem Zwecke auch in liberalster Weise Seitens des süddeutschen, westdeutschen und rheinischen Eisenbahnverbands eine Frachtermäßigung zugesichert worden, welche den Ausstellern wesentlich zur Erleichterung dienen wird. Eine weitere Förderung des Festes ist dadurch gesichert, daß für die Besucher desselben theils Verlängerung der Retourbillete, theils Preisermäßigung von den Bahnen bewilligt wurde. Schon jetzt zeigt sich im deutschen Reich, Oesterreich



und der Schweiz in erfreulichster Weise ein reger Sinn für den zehnten Feuerwehrtag, denn es sind bereits sehr zahlreiche Anmeldungen, zum Theil aus sehr entfernten Gegenden, wie z. B. aus Herrmannstadt in Siebenbürgen, Lobz in Russ. Polen, aus entlegenen Gegenden der Schweiz, aus Hannover zc. eingelaufen. Es sei hier gleich erwähnt, daß der Reise-Unternehmer Adolph Hessel in Dresden am 10. August Morgens in Stuttgart eintrifft. Sämmtliche Mitglieder solcher Vereine und deren Freunde und Bekannte, welche ihren Weg über Hof nehmen müssen, machen wir darauf aufmerksam, daß bereits ab Leipzig, Görlitz, Dresden, Berlin zc. Billets für Hin- und Rückfahrt zu ermäßigten Preisen bei verlängerter Gültigkeitsdauer derselben zur Rückfahrt durch diese Unternehmung zu beziehen sind. Man wende sich daher baldmöglichst unter Angabe des Näheren an Herrn Adolph Hessel, Dresden, Schiefelstraße 7, der sämtliche Anfragen erledigen und Reiseprogramme zusenden wird. Die Stuttgarter Feuerwehr läßt es ihrerseits an nichts fehlen, um ihre Kameraden, welche von Nah und Fern zum Feste herbeikommen, würdig zu empfangen. Der Wohnungsausfluß ist eifrigst bestrebt, zahlreiche Freiquartire für die Gäste zu beschaffen, und die schwäbische Gastlichkeit wird sich auch bei dieser Gelegenheit auf's Glänzendste bewähren. Stuttgart selbst mit seinen reizenden Umgebungen wird sicher die Feuerwehrmänner, welche dem X. Deutschen Feuerwehrtag anwohnen, in jeder Hinsicht befriedigen.

A u s l a n d.
Vom Krieg.

Im Augenblick herrscht sowohl auf dem europäischen wie auf dem asiatischen Kriegsschauplatz, Stillstand. Nachdem die Russen in zwei großen Colonnen durch Mittelbulgarien und die Dobrudscha vorrückten, liegen ihnen Rußschuk und Silistra als Operationsziele zunächst. Sie werden also zuerst an die Cernirung dieser beiden Festungen gehen müssen, wozu sie ungefähr 60,000 bis 70,000 Mann nöthig haben werden. Das Gros der russischen Armee wird sich dann nach Ueberwindung der nicht geringen localen Schwierigkeiten gegen Schumla und Warna wenden müssen, wo wahrscheinlich die eigentliche Entscheidung auf dem bulgarischen Kriegsschauplatz fallen wird.

Das militärische Ereigniß des Tages ist die erfolgte Einnahme Tirnowa's durch die Russen. Die von den verschiedensten Seiten eingetroffenen gleichlautenden Telegramme lassen diesmal an der Richtigkeit der Meldung keinen Zweifel. Der Erfolg ist von hoher strategischer Bedeutung. Im Ganzen stehen jetzt etwa 140,000 Mann Russen mit 250 Geschützen auf dem bulgarischen Ufer, für die jetzt mit der Besetzung Tirnowa's ein neuer und fester Stützpunkt gewonnen ist. Der nächste strategische Zielpunkt ist aller Wahrscheinlichkeit nach Rußschuk. Was wird die türkische Armee thun? Darauf ist nach den bisherigen Antecedentien, schwer zu antworten.

Miszellen.

Die Geheimnisse des Apfelbaums.
(Schluß.)

Frau Elke Sievers murmelte etwas vor sich hin, das wie ein Bibelspruch klang, dann fuhr sie plötzlich auf und schrie:

„Jan Elfers!“
„Mit dem ist es Matthäi am letzten,“ entgegnete Peter Giese, „der Amtssecretair befahl dem Landreiter, ihn sofort zu verhaften. Als dieser anlangte, wußte der Kerl bereits Alles, was vorgefallen war und brüllte, als hätte ihn der Teufel mit glühenden Krallen gepackt. Er wurde blau im Gesicht und fiel in Krämpfen zu Boden. Der junge Doctor aus Bremen, der bei dem Pastor zu Gaste ist, hat den Jan Elfers untersucht und so schwer vom Schläge getroffen befunden, daß er den morgenden Tag nicht mehr erleben werde. So ist das Dorf von diesem Plagegeist und Blutsauger frei.“

„O, Peter, Peter!“ sagte Garderut und fiel ihm um den Hals, „das ist viel tausend Mal besser, als alles Geld und Gut, das Dir und mir verheißen ist.“

Die Großmutter hielt die Hände gefaltet und sprach leise: „Und vergib uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.“

„Es wäre gut, wenn er das noch hätte beten können“, sagte Peter Giese. „Und nun Frau Elke Sievers, da dies Alles glücklich ablief, komme ich als mein eigener Freiverber. Siebt Sie mir die Garderut?“

„Da hast Du sie!“ sagte die Alte. „Gleich darauf erschien der Schreiber vom Secretairshof und brachte die von Amtswegen ausgestellte Urkunde. Er handigte sie dem Peter Giese ein und sagte:

„Ich soll einen Gruß bestellen von dem jungen Herrn aus Amerika. Er läßt Euch viel Glück wünschen und Ihr möchtet ihn in guten Andenken behalten.“

„Ist er fort?“ rief Peter Giese erschreckt.

„Vor einer Stunde reiste er nach Bremen ab“, entgegnete der Schreiber. „Mein Werk ist gethan“, sagte er und ich möchte nicht gern den Leuten hier zum Schaustück dienen. Grüßt meinen kühnen Ketter und sagt ihm, daß ich ihn nie vergessen werde.“

Als der Schreiber die Betrübniß sah, worin Peter Giese durch diese Nachricht versetzt wurde, sagte er:

„Legt es dem jungen Manne nicht als Hochmuth aus, daß er sich Eurem Dank entzogen hat. Es wäre betäubend für ihn, wenn Ihr nicht sahtet, wie es gemeint war.“

„Ich fasse es!“ sagte Garderut. „Und mein Bräutigam faßt es auch. Er sagte es nur nicht. Laßt uns fröhlich sein, mein lieber Junge; damit ehren wir Deinen Freund am meisten.“

Aber ihre Fröhlichkeit sprach sich in Thränen aus, als sie den Geliebten tief bewegt in die Arme schloß.

Der Herbststurm riß die Blätter von den Bäumen. Frau Garderut Giese trat

in die Dönse und gab ihrem jungen Eheherrn einen Brief in die Hand:

„Von Deinem Freund aus Amerika. Lies, was er schreibt.“

„Friede sei mit Euch!“ las Peter Giese. „Meine Mutter herzt und küßt Euch in Gedanken. Sie sehnt sich nach Ruhe. Ihr Werk ist gethan und sie hat auf Erden Nichts mehr zu schaffen, sagte sie. Ich trete dann an ihre Stelle und fahre in Worten und Werken fort, des Vaters Schuld zu sühnen. Leben wir auch von einander getrennt, bleiben wir uns im Geiste nahe. Vergeßt es nicht, daß jenseits des Oceans ein Menschenherz für Euch in Liebe schlägt.“

„Ein Menschenherz dem wir ein Wahrzeichen setzen wollen“, sagte Peter Giese. „Ihm und uns zum Gedächtniß. Auf der Stelle, wo der alte Baum niederstürzte, damit die dunkle That offenbar wurde, pflanze ich einen neuen.“

„Wir pflanzen ihn, Mann“ sagte Garderut. „Ich will auch meinen Theil haben am Friedenswerk.“

Also geschah es. Und als der Frühling wieder ins Land kam, als die Gräser sproßten und die Knospen schwellten, als die Sonnenstrahlen die Blütenwach küssen, bedeckte sich der neu gepflanzte Baum mit roth-weißen Blumen, ein sichtbares Zeichen, daß die Sühne vollendet sei, welche Frau Rosel begann um der Liebe willen.

Geschichtliche Gedenktage.
Juli.

- 3. 1866. Schlacht bei Königgrätz.
- 4. 1776. Unabhängigkeits-Erklärung Amerikas.
- 5. 1809. Schlacht bei Wagram (Napoleon geg. Erzherzog Karl).
- 10. 1872. Vertreibung der Jesuiten aus Deutschland.
- 13. 1874. Attentat Kullmanns auf Bismarck.
- 15. 1870. Kriegserklärung Frankreichs in Paris.
- 17. 1866. Die Preußen rücken in Ungarn ein.
- 18. 1870. Infallibilitätserklärung des Papstes.
- 19. 1810. Todestag der Königin Luise von Preußen.
- 21. 1773. Clemens der XIV. hebt den Jesuitenorden auf.
- 26. 1866. Friedenspräliminarien z. Nikolsburg.
- 29. 1870. Nap. III. übernimmt den Oberbefehl der Rheinarmee.

Heute wird der um 7. 21 Abends nach Wildbad gehende Zug ausgeführt, morgen wieder fahrplanmäßiger Verkehr.

Neuenbürg, 11. Juli 1877.
K. Bahnhofverwaltung.
Herwig.

Mit einer Beilage:
Prospekt des Allgemeinen Deutschen Versicherungsvereins in Stuttgart.

